

Haushaltsrede 2024 Bürgermeister Björn Ingendahl, Stadtrat Remagen am 11.12.2023

Sehr geehrte Damen und Herren des Stadtrates,
verehrte interessierte Bürgerinnen und Bürger,

der Entwurf des Haushaltes für das Jahr 2024 sieht so ganz anders aus, als die Entwürfe der vergangenen Jahre. Eigentlich ist es Ansinnen von Bürgermeister und Kämmerer einen ausgeglichenen Haushalt vorzulegen – das ist uns für das nächste Jahr leider nicht gelungen. Für 2024 planen wir mit einem Defizit in Höhe von 777.000 EUR.

Und auch die nächsten Jahre sehen im Investitionsplan alles andere als rosig aus. Konnten wir in diesem Jahr die Verschuldung auf unter 9 Mio. EUR reduzieren, wird für das Jahr 2027 eine Verschuldung von sage und schreibe 51 Mio. EUR prognostiziert.

Jetzt mögen sich insbesondere interessierte Bürgerinnen und Bürger fragen „Wieso so viele Schulden? Warum gebt ihr mehr Geld aus, als ihr einnehmt?“

Bestimmte politische Gruppierungen würden uns jetzt Weis machen wollen, dass es auf diese Frage eine ganz einfache Antwort gibt und man schnell mit dem Finger auf eine Schuldige oder einen Schuldigen zeigen könne. Dem ist nicht so! Wie so oft sind die Gründe vielschichtig...Daher will ich auf einige Gründe näher eingehen.

Zunächst muss festgehalten werden, dass von den insgesamt 43,6 Mio. EUR, die der Haushaltsentwurf für das Jahr 2024 im Ergebnishaushalt beinhaltet 85 % bereits für Pflichtaufgaben gebunden sind. Hierzu zählen zum Beispiel Personal- und Versorgungsaufwendungen, Umlagen wie beispielsweise die Kreisumlage sowie Aufwendungen der sozialen Sicherung. Die Personalkosten sind auch durch die jüngst kräftigen Lohnsteigerungen auf mittlerweile 16 Mio. EUR angewachsen. Die Kreisumlage steigt ebenfalls um 2 Prozentpunkte und beträgt für Remagen 2024 damit 10 Mio. EUR.

Es verbleiben demnach nur 6,5 Mio. EUR für Unterhaltungsmaßnahmen, Projekte und freiwillige Leistungen. Unser Gestaltungsspielraum ist also bereits stark begrenzt.

Hinzu kommt erheblicher Investitionsbedarf gerade in unsere Kindergärten und Schulen und in unsere Verkehrswege. Diese Investitionen jedoch sind notwendig, um den aktuellen und

zukünftigen Bedürfnissen unserer Bürgerinnen und Bürger gerecht zu werden.

Schlussendlich tragen diese Maßnahmen zum Erhalt der Lebensqualität in unserer Stadt sowie zum Erhalt und Aufbau unseres Vermögens bei. Die vorgesehenen Investitionskosten belaufen sich auf 12,6 Mio. EUR.

„Und warum das alles jetzt? Das ist ja keine neue Erkenntnis“ mag man jetzt fragen...

Ja, zum Teil stimmt das. Der Bedarf für zusätzliche Kindergartenplätze bestand auch schon vor Corona. Nicht umsonst haben wir nunmehr seit über drei Jahren in Bandorf eine zweigruppige Außenstelle der KiTa Unkelbach in Containern – die übrigens voll belegt ist. Und nicht umsonst haben wir schon im Februar 2020 das Verfahren zur Aufstellung des Bebauungsplanverfahrens für eine neue KiTa im Lohweg eingeleitet. Gerne hätten wir auch schon längst die Bagger rollen lassen. Mehrfach waren bereits Gelder für die Baumaßnahme im Haushalt eingestellt. Und bei den aktuellen Baupreisen wären mir auch viel lieber gewesen, das Vorhaben wäre bereits abgeschlossen oder zumindest begonnen. Aber insbesondere die Vorgaben des Naturschutzes und die daraus resultierende Suche nach Ausgleichflächen haben hier viel Zeit gekostet, so dass wir erst im nächsten Jahr mit der Maßnahme beginnen können. Allein für diese Maßnahme sind für die Jahre 2024 und 2025 insgesamt 3 Mio. EUR geplant.

Container für zwei Schulklassen stehen aktuell auch an der Grundschule Oberwinter. Auch hier hätten wir gerne schon mit dem Bau angefangen. Aber laufende Änderungen an der Schulbaurichtlinie und intensive Abstimmungsverfahren mit allen beteiligten Akteuren haben hier zu erheblichen Verzögerungen geführt. Wir hoffen, dass durch die neue Schulbaurichtlinie, die für Januar angekündigt ist, nicht wieder Änderungen an der Planung erforderlich sind. Für diese Maßnahme sind von 2024 bis 2026 insgesamt 3 Mio. EUR eingeplant.

Ein weiteres Beispiel ist das historische Rathaus. Bereits im Sommer 2021 sind wir aus diesem Gebäude ausgezogen. Aber erst in diesem Sommer konnten wir mit dem Umbau beginnen. Von Anfang an war es mir ein Anliegen, das Gebäude barrierefrei und nachhaltig zu gestalten. Aber die Denkmalschutzbehörden haben lange unsere Pläne für den außenliegenden Aufzug und die PV-Anlage blockiert, was zu erheblichen Verzögerungen geführt hat. Nunmehr soll das Rathaus Ende 2024 wieder bezugsfertig sein. Die Fortführung dieser Maßnahme schlägt im nächsten Jahr mit 2,1 Mio. EUR zu Buche.

Viele Ausgaben sind auch im Bereich des Integrierten Städtebaulichen Entwicklungskonzeptes – kurz ISEK – für die Innenstadt geplant. Da wir hier mit Förderungen von Land und Bund zwischen 60 und 70 Prozent rechnen dürfen, wäre es töricht, diese Maßnahmen nicht in Angriff zu nehmen, die unsere Innenstadt langfristig attraktiv und nachhaltig gestalten sollen. Hierfür sind im nächsten Jahr fast 2,8 Mio. EUR eingeplant.

Allerdings offenbart dieses Förderprogramm auch einen Pferdefuß, den wir der Landesregierung zu verdanken haben. Ende 2022 hat der Landtag kurz vor Weihnachten den Nivellierungssatz für den Hebesatz der Grundsteuer B um 100 Prozentpunkte auf 465 erhöht, also diejenige Grundsteuer, die alle Eigentümerinnen und Eigentümer von Grundstücken und oftmals auch Mieterinnen und Mieter über die Miete zahlen müssen. Seinerzeit hat der Stadtrat auf meinen Vorschlag hin den Hebesatz in Remagen um nur 50 Punkte auf 415 Prozentpunkte angehoben. Uns war damals bewusst, dass man Kürzungen bei der Mittelzuweisung über Förderprogramme riskiert, wenn man unter dem vom Land vorgegebenen Nivellierungssatz bleibt. Allerdings hätten wir nunmehr gar keine Förderung mehr über das ISEK erhalten, weil unser Hebesatz bei 415 statt 465 Prozentpunkten liegt. Ebenso haben wir keine Mittel für den barrierefreien Umbau der Bushaltestellen erhalten und konnten diese Maßnahme folglich nicht beginnen und haben für 2024 hierfür 260.000 EUR eingeplant.

Der Haushalt für 2024 zeigt aber deutlich, dass wir auf diese Fördergelder nicht verzichten können, wollen wir entsprechende Maßnahmen umsetzen und die Infrastruktur unserer Stadt sukzessive verbessern. Also werden wir uns dem Druck des Landes beugen müssen, und die Grundsteuer B um weitere 50 Prozentpunkte anheben.

Gebannt schauen wir in Bezug auf **Förderprogramme** aktuell ohnehin nach Berlin. Denn die Haushaltssperre betrifft auch Förderprogramme, aus denen wir erhebliche Fördermittel erwarten: Das erwähnte ISEK speist sich auch aus Bundesmitteln, Klimaanpassungsmittel für die Entsiegelung der Schulhöfe, Klimaschutzmittel für die Umrüstung der Sportplätze auf LED sowie die gemeinsame Wärmeplanung mit Sinzig, die erhoffte Förderung für unser Schwimmbadsanierung, die - nebenbei erwähnt – bis 2027 mit 18,1 Mio. EUR zu Buche schlägt. Sollte der Bund Fördertöpfe streichen, hätten wir in Remagen ein echtes Problem und stünden vor der Aufgabe einen Nachtragshaushalt aufzustellen...wollen wir hoffen, dass uns das erspart bleibt...

Bei allen geplanten Aufwendungen entwickelt sich die Einnahmenseite leider weniger positiv. Insbesondere die Gewerbesteuern bleiben aktuell mit erwarteten 7 Mio. EUR weit hinter dem Spitzenergebnis von 12 Mio. EUR in 2019 zurück.

Insgesamt rechnen wir mit Einnahmen in Höhe von 42,9 Mio. EUR, darin enthalten 22,7 Mio. EUR aus Steuern.

Unsere Ausgaben können wir damit leider nicht zur Gänze decken. Dabei haben wir den Rotstift schon in erheblichen Umfang angesetzt und auch bereits einige Ausgaben auf 2023 vorgezogen haben. Trotzdem verbleibt ein Defizit von 777.000 EUR im Ergebnishaushalt sowie eine Kreditaufnahme zur Umsetzung der Investitionen in Höhe von fast 9,0 Mio. EUR.

Dennoch handelt es sich um wohl überlegte Investitionen in unser Vermögen und in die Zukunft der Stadt Remagen. Investitionen in Bildung, Infrastruktur und erneuerbare Energien sind langfristige Maßnahmen, die das Fundament für eine nachhaltige Entwicklung legen. Trotz der vorübergehenden finanziellen Belastung sehen wir darin die Möglichkeit, langfristige Wohlstandschancen für unsere Stadt zu schaffen. Ich bitte den Stadtrat daher um Zustimmung zum Haushaltsplanentwurf für das Jahr 2024.

Vielen Dank!